

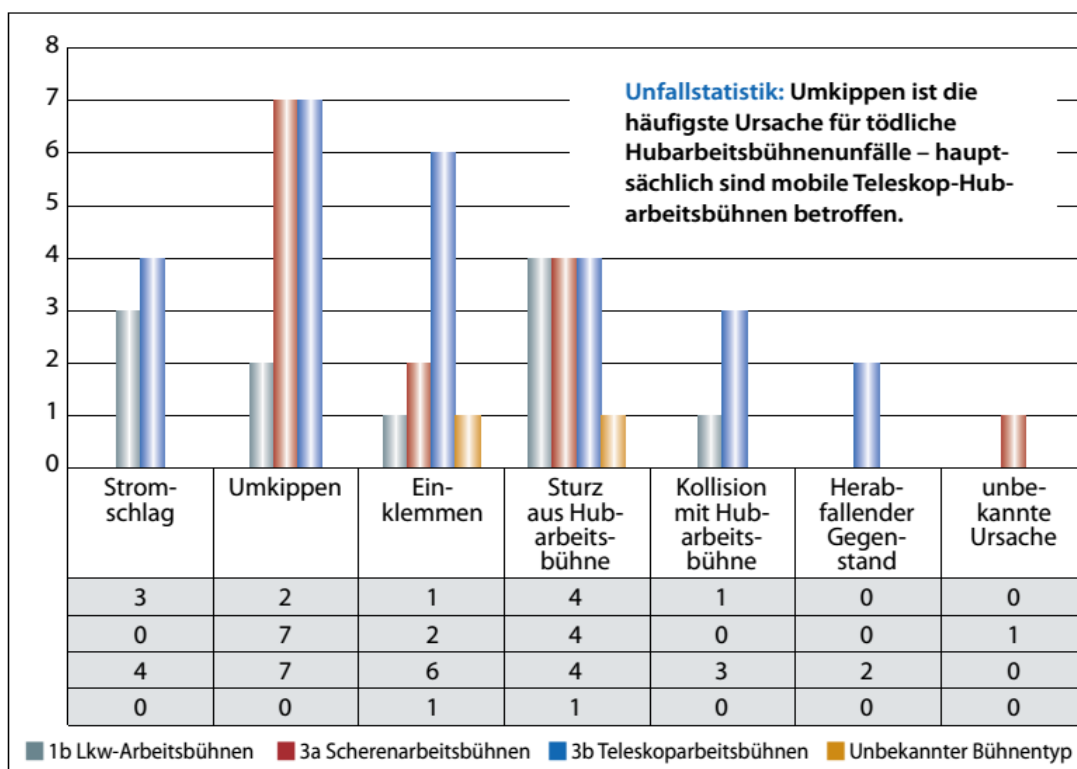
Fahrbare Hubarbeitsbühnen: Unfallstatistiken und resultierende Lösungsansätze

Grundsätzlich gelten Hubarbeitsbühneneinsätze für Arbeiten in der Höhe bei sachgemäßer Planung, Vorbereitung und Durchführung als sicher. Es ist aber für die Entwicklung diesbezüglicher Präventionsmaßnahmen notwendig, sich mit Unfallstatistiken und deren Aussagen auseinanderzusetzen.

Unfallstatistiken

Die im „IPAF – Journal 2014“ (s.u.) gezeigte Statistik bietet eine gute Gelegenheit zum Vergleich mit bisherigen Unfallbilanzen und zum Erarbeiten / Wiederholen von Lösungsvorschlägen gegen Unfallgefahren beim Einsatz fahrbarer Hubarbeitsbühnen.

Die „IPAF – Statistik“ basiert auf 53 weltweit gemeldeten tödlichen Unfällen im Jahr 2013. (Sie ist gem. des zuständigen IPAF – Technik - Referenten noch weich.)

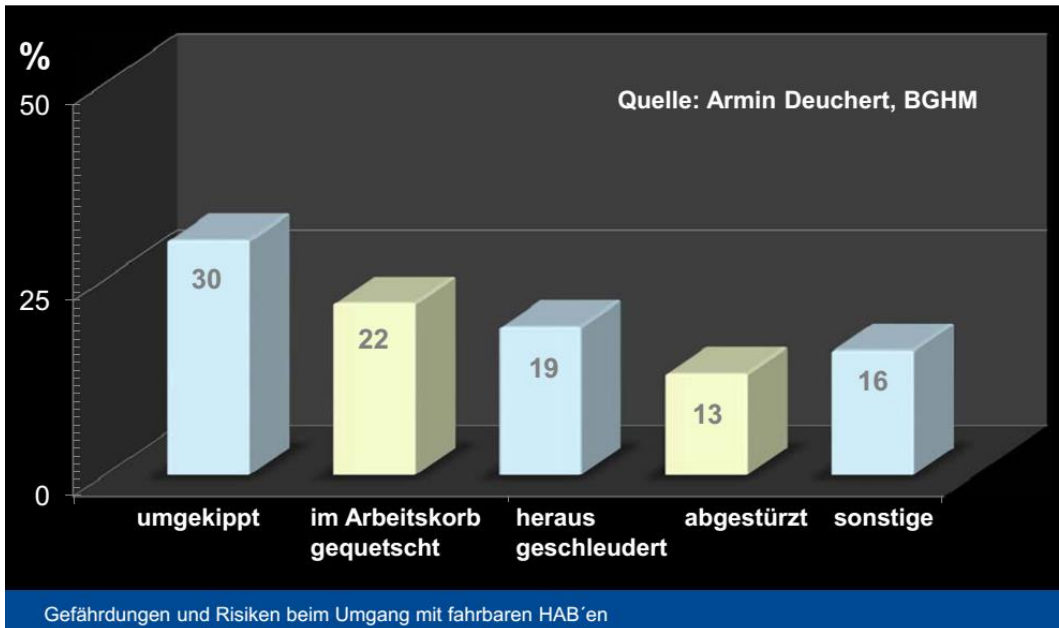


Diese Darstellung weist die Unfallhäufigkeiten auch dem Hubarbeitsbühnentyp zu:

- 49 % Teleskoparbeitsbühnen
- 26% Scherearbeitsbühnen
- 21% LKW – Arbeitsbühnen
- 4% unbekannter Bühnentyp.

Die von A. Deuchert (BGHM) erstellte Unfallanalyse (1998 – 2010, 83 Todesfälle) ist ähnlich strukturiert:

Unfallarten 1992 - 2010



Eine Gegenüberstellung beider Statistiken liefert folgende Tabelle:

	IPAF - 2014 für 2013 53 Todesfälle weltweit	A. Deuchert, BGHM - 2014 für 1992 - 2010 83 Todesfälle bundesweit
Unfallursache	%	%
Umkippen	30	30
Einklemmen, Quetschen	19	22
Zwischensumme	49	52
Kollision	8	
Herabfallender Gegenstand	4	
Sturz a. d. Bühne	25	13
Stromschlag	13	
Herausgeschleudert		19
unbekannte Ursache / Sonstige	1	16
Gesamt	100	100

Die Tabelle läßt u.a. Folgendes erkennen:

- Unfälle ohne Todesfolge sind nicht erfaßt.

- Eine Zuordnung von Unfallhäufigkeit zum Hubarbeitsbühnentyp ist in der Untersuchung der BGHM nicht gegeben.
- Die Unfallursachen
 - o Umkippen
 - o Einklemmen, Quetschen

haben einzeln und in Summe eine ähnliche Größenordnung (49%; 52%) in beiden Untersuchungen.

- Die anderen 6 Unfallursachen haben
 - o teilweise keine Entsprechung in der jeweils gegenüberliegenden Untersuchung
 - o teilweise große, prozentuale Differenzen (Dies mag Realität oder in unterschiedlichen Reporting – und / oder Auswerteverfahren begründet sein).
- Die Ursachen
 - o Sturz aus der Bühne
 - o Stromschlag
 - o Herausgeschleudert
 - o Sonstiges, unbekannte Ursache

nehmen in beiden Statistiken einen großen Anteil am Unfallgeschehen (39%; 48%) ein.

Lösungsansätze

Dank beider Untersuchungen, die sich m.E. schon jetzt bemerkenswert ausreichend bestätigen, können Lösungsansätze zur Reduzierung des Unfallgeschehens genannt bzw. bestätigt werden:

- Gegen „Herausgeschleudert“ und „Abgestürzt“ hilft auch der Einsatz einer persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA gem. EN 361), wenn sie sachgemäß (s. R. Willenbrock – „Dummys kennen keinen Schmerz“, IPAF – Journal 2012) benutzt wird. Dieser Einsatz ist in vielen Ländern Vorschrift, in Deutschland eine berufsgenossenschaftliche Empfehlung (BGI 720).

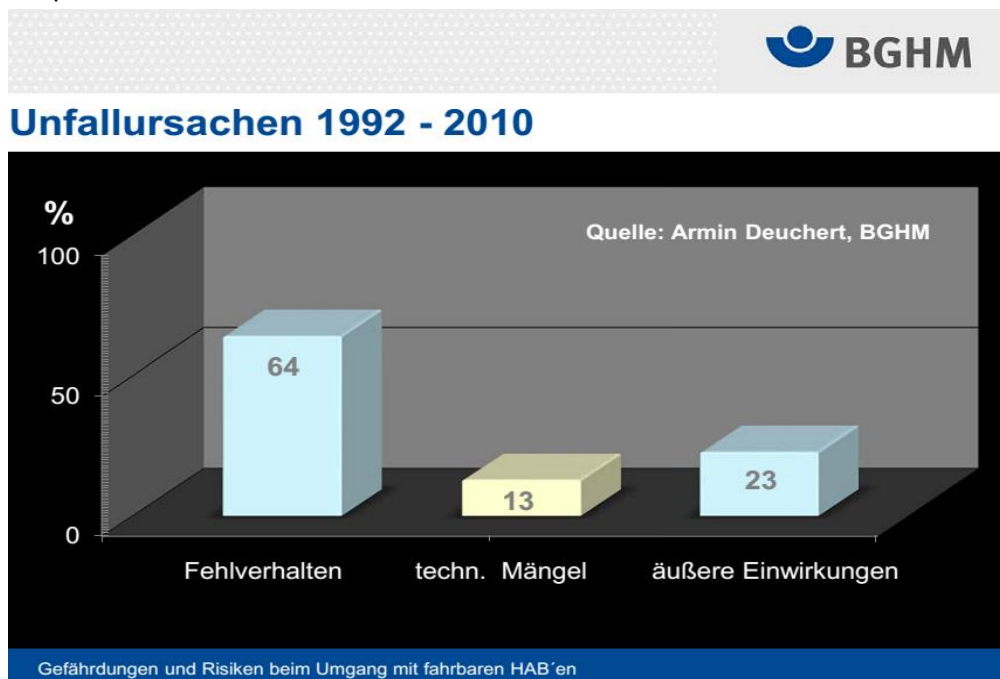
Die untenstehende Bildfolge zeigt den nahezu unversehrten und nichtabgestürzten Bediener mit PSAgA nach Mißbrauch einer Hubarbeitsbühne.



Fotos Quelle: vertikal.net

- Gegen die Gefahren „Einklemmen“ und „Quetschen“ haben in den letzten Jahren renommierte Hersteller in Kooperation mit Vermietbetrieben technische – teilweise auch nachrüstbare - Lösungen entwickelt (z.B. „SkyGuard“ von JLG, „SiOPS“ von Niftylift, „OPS“ und „OPA“ von Genie, „SMS“ von Manitou). Diese Einrichtungen werden sich positiv auf das Unfallgeschehen auswirken.
- Gegen alle Unfallursachen und somit für den sicheren Einsatz von Hubarbeitsbühnen hilft die sachgemäße Arbeitsvorbereitung, die auf dem Wissen um die Gefahren beim jeweiligen Hubarbeitsbühneneinsatz basiert (Gefährdungsbeurteilung).

So zeigt auch A. Deuchert in seiner Untersuchung von 2014 das menschliche Fehlverhalten als die hauptsächliche Ursache tödlicher Unfälle auf.



Unwissenheit, mangelhafte Kommunikation auf der Baustelle und alltägliche Routine mit Aufmerksamkeitsdefiziten führen häufig zu o.g. Fehlverhalten.

Dies ist aktuell besonders bei zunehmender Anzahl von Großprojekten mit entsprechenden Hubarbeitsbühneneinsätzen (z.B. Infrastrukturprojekte, „Energiewende“ mit dem Bau von Windenergieanlagen und Hochspannungsleitungsnetzen, u.v.a.m.) zu berücksichtigen.



Kompetente Einweisungen und Unterweisungen gem. den DGUV – Inhalten für

- Bediener (BGG 966, BGI 720) und
- Befähigte Personen zur jährlichen Prüfung von fahrbaren Hubarbeitsbühnen(BGG 945)

werden zu diesen Problemkreisen angeboten.

Diese bewährten Schulungsmaßnahmen mit der Vermittlung theoretischer Inhalte, praktischer Übungen werden häufig sinnvollerweise durch einen Abschlußtest als Lehrgangskontrolle begleitet.

Sie werden z.B. von den Akademien der Vermieter, den IPAF - Schulungszentren, dem VDBUM, der Bayerischen BauAkademie, der Schipper Akademie u.v.a.m. angeboten.